



RISK DOCTOR BRIEFING



EFFEKTIVE RISIKOMODERATION: STILE VERSTEHEN

© Februar 2016, Dr David Hillson FIRM, HonFAPM, PMI Fellow
david@risk-doctor.com

Wenn ein Moderator eine Gruppe in einem moderierten Workshop oder Meeting anleitet, kann sie/er eine Reihe von unterschiedlichen Moderationsstilen einsetzen. Diese unterscheiden sich durch das Maß an Steuerung, das der Moderator ausübt. An einem Ende des Spektrums steuert der Moderator fast völlig, was im Meeting oder Workshop passiert. Am anderen Ende des Spektrums hat die Gruppe nahezu völlige Kontrolle über das Vorgehen. Zwischen diesen Extremen gibt es verschiedene Varianten, wie die Balance zwischen Moderator und Gruppe aussehen kann.

Auch wenn der Übergang möglicher Moderationsstile fließend ist, können wir drei Bereiche unterscheiden:

- **Direktiv/Reaktiv.** Der Moderator übernimmt die Führung des Workshops während die Gruppe dem Moderator folgt. Im direktiven Modus hat der Moderator das Sagen, führt von vorn, sagt den Teilnehmern, was zu tun ist.
- **Zusammenarbeit.** Moderator und Gruppe arbeiten zusammen, um die bestmöglichen Workshop- oder Meetingergebnisse zu erzielen. In diesem Modus agieren sie als Partner, der Moderator ist auf Augenhöhe mit den anderen und agiert als Mitglied der Gruppe.
- **Unterstützend/Proaktiv.** Die Gruppe übernimmt die Führung, legt die Tagesordnung fest und treibt den Workshop voran – mit dem Moderator in unterstützender Rolle. Der Moderator ist hier mehr hilfreicher Freund, steht hinter der Gruppe, berät und hilft ihr wenn nötig.

Ein Risikomoderator hat also ein ganzes Spektrum verschiedener Stile zur Auswahl. Wann aber ist welcher Stil in einem moderierten Risikoworkshop sinnvoll?

Der *direktive* Stil passt am Anfang und Ende eines Risikowshops: Wenn der Moderator einen klaren Start haben will (Ziele klären, Agenda festlegen, Workshopregeln klären) und wenn der Workshop abgeschossen wird (offene Punkte und Fragen behandeln, Ergebnisse zusammenfassen und nächste Schritte klären). Diese beiden Phasen funktionieren am besten, wenn der Moderator die Führung übernimmt, um den Teilnehmern den notwendigen Input und Anleitung zu geben.

Andere Moderationsstile können im Mittelteil des Risikowshops eingesetzt werden, wenn Risiken ermittelt und bewertet werden oder wenn Risikoantworten entwickelt werden. Die Wahl des Stils hängt von der Reife und Erfahrung der Gruppe ab. Bei einer reiferen Gruppe kann der Moderator einen zusammenarbeitenden oder unterstützenden Stil wählen, der der Gruppe mehr Verantwortung für den Workshop gibt. Wenn die Teilnehmer jedoch weniger erfahren sind, muss der Moderator vielleicht im direktiven Stil bleiben, um den Workshop auf der Spur zu halten.

Die Rolle des Risikomoderators ist einer der Schlüsselfaktoren für den Erfolg (oder das Gegenteil) im Risikoprozess, besonders wenn es darum geht, ob ein Risikoworkshop seine Ziele erreicht. Durch die Auswahl des richtigen Moderationsstils können Risikomoderatoren sicherstellen, dass jeder Workshop seine Ziele effektiv erreicht, so dass Risiken passend gemanagt werden können.